

TÜV bildet Helden aus

Bodyguard-Crash-Kurs bei Honeckers Leibwächter

Was macht ein Bodyguard? Dieser Frage geht der TÜV Berlin/Brandenburg nach. In einem vom Arbeitsamt geförderten Kurs werden aus Hanswürsten echte Schimanskis.

Schon als Kind hat Günter Kundergraber (57) aus Spandau am liebsten Detektiv gespielt. Einmal im Leben dem Gangster bei einer Verfolgungsjagd auf die Schliche kommen, das war sein großer Wunsch. Dieser Traum ist jetzt in Erfüllung gegangen. Geholfen hat ihm bei der Verwirklichung der TÜV. Doch Günter Kundergraber war natürlich nicht der einzige. Insgesamt 25 zukünftige

Kursleiter Bernd Brückner war selbst Leibwächter – von Erich Honecker. Das Volksblatt war einen Tag dabei, um 25 stählerne Männer und Frauen von morgen kennenzulernen.

Schimanskis aus Berlin und dem Umland haben den schweren Strapazen des achtmonatigen Kurses in Spandau und Potsdam standgehalten. Dabei haben die Teilnehmer echte Pionierarbeit geleistet. Denn zum ersten Mal wird der Lehrgang, der sonst 4000 Mark kostet, vom Arbeitsamt gefördert. Tägliches Fitneßtraining war bei diesem Lehrgang nur die leichteste Übung.

„Die Auszubildenden müssen sich mit allen Regeln des Personenschutzes und den Detektivkünsten vertraut machen. Doch auch die Theorie, wie etwa Waffenkunde, stehen auf dem Stundenplan“, erklärt

linge im Notfall zu verhalten haben, demonstrierten sie auf dem TÜV-Gelände. Wer nicht wußte, daß es sich um die Ausbildung zum Bodyguard handelt, hätte die Darbietung auch für Filmaufnahmen zum neuesten deutschen Actionfilm hal-



Auf dem TÜV-Gelände spielen sich Szenen ab, die Außenstehende leicht für Filmaufnahmen für einen Action-Krimi halten könnten.

Bernd Brückner (49). Der Leiter der Detektiv- und Personenschutzausbildung weiß, wovon er spricht. Er war selbst jahrelang im Personenschutz tätig. Brückner war Leibwächter von Erich Honecker. Aber auch Kohl und Gorbatschow konnten sich schon auf seinen Instinkt verlassen.

Wie sich Brückners Schütz-

ten können. Rasende Limousinen, muskelbepackte Männer und coole Sonnenbrillenträger prägten das Bild. Mit quiet-schenden Reifen demonstrieren die „Anzug- und Krawattenträger“ was zu tun ist, wenn der Fall der Fälle eintritt. Und das kann von Geiselnahme über bewaffneten Überfall bis zum Bombenattentat reichen.

Tanja Brusch (26) aus Neukölln ist eine von drei Frauen, die den Kurs besucht. „Dieser Beruf ist nicht nur für Männer geeignet. Die Tendenz geht sogar dahin, daß Frauen immer gefragter werden.“

Erfahrung im Personenschutz konnte Stanoje Bimbasic (26) schon sammeln. Der von Kopf bis Fuß durchgestylte Muskelprotz war einige Monate Hausdetektiv und als Securitymann bei Konzerten beschäftigt. Stanoje mit der harten Schale und dem weichen Kern weiß: „Der Job ist pure Knochenarbeit.“

Ein Paradebeispiel für angehende Selbständige hat sich beim Kurs auch ergeben: Sechs Männer, die sich zwischen Theorie und Praxis kennelernten. Vier kommen aus Spandau. Einer davon ist Günter Kundergraber. „Beim Kurs kamen wir auf die Idee, eine Detektei in Spandau zu gründen, weil es noch keine gibt“, erzählt er. Vor der Unternehmensgründung müssen die sechs aber noch büffeln, denn die Abschlußprüfung steht erst im Oktober an.